

im Buche einnehmen, kann man plates = Tafeln, broadsides = ganze Bogen, nur auf einer Seite bedruckt, full page cuts = ganzseitige Stiche, folded broadsides = eingelegte, gefaltete, einseitig bedruckte Illustrationen, maps = Karten, plans = Pläne, charts = Seekarten, head pieces = Kopfleisten, tail pieces = Schlußleisten oder Zierstücke u. a. unterscheiden. Contemporary cuttings sind Illustrationen, die zu dem ganzen Charakter des Buches, seinem Alter usw. passen, proof impressions die »Künstlerdrucke« oder ersten Abzüge »vor der Schrift«, oft vom Künstler handschriftlich signiert (unterzeichnet) = signed by the author. Views = Städteansichten und portraits = Porträts usw. haben oft, vielfach in gebundener Rede, eine »Legende«, nämlich eine erklärende Über-, Unter- oder Umschrift, die der Engländer (poetical) argument nennt, wenn er es nicht vorzieht, die verses explanatory = erklärenden Verse, wörtlich zu zitieren, ebenso die escutcheons = Wappenbilder.

Sehr zu achten ist auf den Unterschied zwischen of und by. Portraits of the author stellen den Verfasser vor, Portraits by the author sind von diesem gezeichnet.

In der Hervorhebung von Vorzügen bei Illustrationen leisten die Engländer Außerordentliches. Sie haben eine ganze Skala von Ausdrücken zur Verfügung, die oft mehr oder minder das gleiche besagen und nur die Eintönigkeit verhindern sollen. Zum Beispiel:

splendid = herrlich, glänzend.	} Das sind die am häufigsten anzutreffenden Andeutungen bezüglich der Art und Weise, wie ein Buch durch seine Illustrationen embellished = verschönt, adorned = geschmückt, usw. ist. Aber leider hat der Antiquar auch häufig den Schmerz, eingestehen zu müssen, daß ein Bild wants = fehlt, vielleicht weil es torn out = herausgerissen wurde, oder es ist mounted, oder baked, nämlich mit Rücksicht auf seine Altersschwäche mit Papier oder Karton unterlegt worden, oder es ist nicht die original impression = der Originalabdruck, sondern ein wertloses facsimile. Gut, wenn wenigstens ein Porträt, das irgend jemanden interessieren kann, tadellos erhalten ist — der Antiquar verkündet dann selbstbewußt »the portrait alone is worth the money« = das Porträt allein ist das Geld wert. Und er hält sich dann um so mehr an eine special copy in two estates, die vor der cheap working copy = billigen Handausgabe den Vorteil hat, daß sie die Illustrationstafeln doppelt, und zwar in Abzügen auf China-Papier und solchen auf gewöhnlichem Papier enthält. Über den Wert kolorierter = coloured Illustrationen brauche ich mich wohl nicht weiterschweifig auszulassen, der Unterschied zwischen einem Farbenkleck, wie ihn die Kalenderbeilagen darstellen und einer auf der höchsten Stufe künstlerischer Reproduktionstechnik stehenden farbigen Kunstbeilage muß jedem geläufig sein, der mit Büchern handeln will. Die Kontrolle, ob sämtliche Illustrationen eines Buches vorhanden sind, wird durch die list of plates = das Verzeichnis der Tafeln oder den index of illustrations ermöglicht. Kommt der schon erwähnte Fall vor, daß eine Tafel usw. fehlt, so muß das genau vermerkt werden. Schließlich sind noch zu erwähnen frontispieces = Titelbilder, vignette-titles = Titelvignetten (Bildchen auf dem Titelblatte) und borders = Umrahmungen, Bordüren, welche in manchen Büchern nur die Titelblätter, in anderen auch die Seiten mit Kapitelüberschriften und in einer geringen Anzahl besonders schön ausgestatteter Werke den Text jeder einzelnen Seite mit figürlichem oder ornamentalem Schmuck umgeben. (Fortsetzung folgt.)
quaint = zierlich und nett.	
bright = vorzüglich.	
fine = sehr schön.	
brilliant = »brillant«, prächtig.	
beautiful = schön.	
handsome = hübsch, nett.	
delicately = zart, zierlich.	
nice = niedlich, reizend.	

Gutes Deutsch in Zirkularen und Briefen.

Wenn man sein »Bettelpaket« bei der Lampe traulichem Schein oder in der feierlichen Sonntagsstille, in seiner Gartenlaube sitzend, durcharbeiten kann, ohne als Sortimenter getrieben zu sein, alles auf seine Brauchbarkeit und seinen Wert für eine Bestellung hin zu betrachten, so sieht man die Zirkulare in anderer Richtung prüfend an, freut sich über Stilgewandtheit mancher Kollegen und über das Eigenartige in der Druckausstattung. Oft aber trifft man auch auf ein recht minderwertiges Deutsch, dessen sich ein Buchhändler schämen müßte, und sieht Zirkulare in einer Druckausstattung, die sofort erkennen läßt, daß der betreffende Kollege weder jemals sich mit dem Herstellungsweisen vertraut gemacht haben kann, noch auch eine Ahnung von Farbenharmonie besitzt.

Nun will ich nichts sagen, wenn dies nur bei Buchhändler-Zirkularen zu tabeln wäre, aber ich fand solche Mißstände auch in solchen Anschreiben und gedruckten Ankündigungen, die von Verlegern und oft sogar von angesehenen Verlagsfirmen an das Publikum hinausgeschickt waren.

Da verschießt z. B. eine große Verlagsbuchhandlung ein gedrucktes Rundschreiben, mit dem sie ein in ihrem Verlage erschienen lateinisches Wörterbuch zum halben Ladenpreise anbietet und mit dem Satz schließt:

»Dieses Blatt ist abzutrennen und wolle an die Verlagsbuchhandlung gesendet werden.«

Ein zwanzig Druckzeilen enthaltendes Zirkular bringt nicht weniger als vierzehnmals das Wort »wir«!

In wie vielen Anschreiben, zumeist solchen, die den Freiemplarsendungen beiliegen, findet sich der schreckliche Eingang: »Beiliegend sende ich Ihnen ein Exemplar der soeben erschienenen usw.«!

Denkt denn der Verfasser solches Anschreibens nicht darüber nach, daß die Auslösung des Mittelwortes »Beiliegend« in einen vollständigen Satz den Unsinn ergibt:

— indem (während) ich beiliege, sende ich Ihnen —?

So manches dieser gedruckten Anschreiben endigt dann noch geschmackvoll mit dem Satz:

»Ihrer gefälligen Bestellung sehe ich schnellmöglichst oder baldmöglichst entgegen.«

Bald und schnell ist zweierlei, das baldmöglichst und schnellmöglichst ist eine unsinnige Verbrehung.

Aber nicht allein in Zirkularen, auch in Briefen wird viel gesündigt. Man sehe nur auf unsere Transportzettel. Wie häufig findet man da die Bemerkung:

»Ich bitte Sie, meinen Auszug zu prüfen und mir mitteilen zu wollen, ob wir einig gehen.«!

Oft steht noch geschmackvoller: »ob wir konform gehen.«

Nun kann man wohl mit jemand einig sein, aber doch schwerlich einig gehen. Ebenso töricht ist konform, das heißt übereinstimmend gehen. Warum nicht richtiger schreiben:

»Ich bitte Sie, den Auszug zu prüfen und mir mitzuteilen, ob er mit Ihren Buchungen übereinstimmt?«

Man findet den Brieffschreiber oft auf der einen Seite wortknauserig bis zum äußersten, während er sich auf der andern Seite wieder gar nicht wortreich und weitläufig genug ausdrücken kann. Wie die Wortknauserie häufig eine fehlerhafte Zusammenziehung (vergleiche Geehrtes, Schreiber dieses, antwortlich) zur Folge hat, so führt auch das Streben nach Breite und Wortreichtum zu allerhand Fehlern und Geschmacklosigkeiten. Nachstehend einige der langatmigen Redewendungen, die zum Teil geschmacklos, zum Teil fehlerhaft sind und durch kürzere und sprachlich einwandfreie ersetzt werden können:

Nicht: Ich gelangte (kam) in den Besitz Ihres Geehrten vom . . ., ich bekenne mich zum Empfang Ihres Geehrten vom . . ., sondern: ich habe Ihren Brief vom . . . erhalten.

Nicht: Wir werden Ihren Auftrag morgen zur Ausführung gelangen lassen, sondern: Wir werden Ihren Auftrag morgen ausführen.

Nicht: Ich habe von dem Inhalt Ihres Geehrten bestens Vormerkung genommen, ich habe mir den Inhalt Ihres Geehrten bestens dienen lassen, sondern: Ich habe den Inhalt Ihres Briefes genau vorgemerkt.